

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 144. Dienstag, den 21. November 1820.

Börse in Leipzig,
 am 20. November 1820.

C o u r s e

von
 Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fufs

	P.	G.
Königl. Sächsische Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwechselte à 3 pC.		
grofse	—	91
kleinere	—	91
Dergl. Anleihe bei Reichenbach et Comp. von 1811 mit 3 Buchstaben à 5 pC.		
von 1000 u. 500 Thl.	107 $\frac{3}{4}$	—
von 200, 100 u. 50 Thl.	107 $\frac{3}{4}$	—
Landes-Commissionsscheine à 5 pC.		
von 1000 und 500 Thl.	—	105
v. 200, 100, 50 u. 25 Thl.	—	105
K. Partial-Obligat. bei Frege et Comp. à 5 pC. v. 1807		
von 1000 u. 500 Thl.	106	—
Desgleichen von 1810		
von 1000 u. 500 Thl.	106	—
von 200 u. 100 Thl.	106	—
Anleihe d. Cassenbillet-Commist. à 5 pC. u. 1 pC. Prämie		
v. 1000 u. 500 Thl.	—	103 $\frac{3}{4}$
v. 200, 100 u. 50 Thl.	—	103 $\frac{3}{4}$
Cammer-Credit-Cassenscheine La. Bb. Cc. Dd.		
à 2 pC. zu 500, 100 u. 50 Thl.	—	85 $\frac{1}{2}$
La. A. à 3 pC. von 1000 Thl.	—	90

	P.	G.
Spitz-Scheine unzinnsbar à 24, 26, 28 und 30 Thl.	—	—
à 32, 33, 35, 37, 39, 40, 42, 44, 46 u. 48 Thl.	—	—
Ehemalige Sächsische, vermöge der Hauptconvention vom 28. August 1819 auf das Herzogthum Sachsen gefallene und von Preussen übernommene Staatspapiere.		
Steuer-Credit-Cassenscheine unverwechselte à 3 pC.	—	—
Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 3 pC.		
von 1000 und 500 Thl.	76 $\frac{1}{2}$	—
von 200 u. 100 Thl.	76 $\frac{1}{2}$	—
Central-Steuerscheine à 5 pC.		
von 3000 Thl.	100 $\frac{3}{4}$	—
von 2000 u. 1000 Thl.	101 $\frac{1}{4}$	—
v. 500, 200 u. 100 Thl.	102	—
Cammer-Credit-Cassenscheine à 2 pC. La. Aa. von 1000 Thl.	—	—
à 3 pC. La. B. C. D. v. 500, 100 u. 50 Thl.	—	—
Spitz-Scheine, unzinnsbar		
von 25, 27, 29 und 31 Thl.	—	—
v. 34, 36, 38, 41, 43, 45, 47 u. 49 Thl.	—	—
Leipziger Stadtscheine à 5 C von 1807		
v. 1000 u. 500 Thl.	—	109 $\frac{1}{2}$
v. 200, 100 u. 50 Thl.	—	109 $\frac{1}{2}$
Desgleichen von 1813		
v. 1000 u. 500 Thl.	—	106
v. 200, 100 u. 50 Thl.	—	106

Börse in Leipzig, am 20. November 1820.

Course im Conv. 20 Fl. Fufs.			Briefe.	Geld.	Course im Conv. 20 Fl. Fufs.			Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.	k. S.	139	—	—	Wien in Conv. 20 Kr. 2 Mt.	100½	—	—	
do.	2 Mt.	138½	—	—	do.	3 Mt.	99½	—	
Augsburg in Ct.	k. S.	100½	—	—	Louisd'or à 5 Thl.	108½	—	—	
do.	2 Mt.	—	99½	—	Holländ. Ducaten à 2½ Thl.	—	12½	—	
Berlin in Ct.	k. S.	104½	—	—	Kaiserl. do. do.	—	12½	—	
do.	2 Mt.	105½	—	—	Bresl. do. à 65½ As do.	—	11½	—	
Bremen in Louisd'or k. S.	109½	—	—	—	Passir. do. à 65 As do.	—	10½	—	
do.	2 Mt.	108	—	—	Species	—	—	—	
Breslau in Ct.	k. S.	104½	—	—	Verl. } Preufs. Courant	104½	—	—	
do.	2 Mt.	—	—	—	Verl. } Cassenbillets	101	—	—	
Frankf. a. M. in WG. k. S.	100½	—	—	—	Gold p. Mark fein cölln.	—	—	—	
do.	2 Mt.	99½	—	—	Silber 15löh. u. dar. p. do.	—	13.10	—	
Hamburg in Banco . k. S.	146	—	—	—	do. niederhaltig do.	—	—	—	
do.	2 Mt.	145½	—	—	K. öster. Anl. 1820 à 100 Fl.	108	—	—	
London p. L. st.	2 Mt.	6. 17½	—	—	Excl. Zins. } Actien d. Wiener Bank	—	—	—	
do.	3 Mt.	6. 16½	—	—	Excl. Zins. } K. öster. Metall. à 5 pC.	71½	—	—	
Paris p. 300 Fr.	k. S.	79½	—	—	Excl. Zins. } K. pr. Staats-Schuld-	—	—	—	
do.	2 Mt.	79	—	—	Excl. Zins. } scheine à 4% in pr. Ct.	68½	—	—	
do.	3 Mt.	78½	—	—					
Wien in Conv. 20 Kr. k. S.	—	—	100½	—					

Theaterkritik.

Mittwoch, den 15. November: Titus, Oper von Mozart. Herr Höfler den Titus als Gast. (?)

Der Beurtheiler der Vorstellung: Jakob und seine Söhne, in Nr. 138 dieses Blattes hat bereits über Herrn Höfler als Tenoristen mit so viel Sachkenntniß sich geäußert, daß uns hierüber nichts mehr zu sagen bleibt; sehen wir also lieber in aller Kürze, wie diese große und schöne Oper diesmal gegeben wurde. Gleich im ersten Duett zwischen Sextus und Vitellia bemühten sich die beiden Sängerinnen den ehrwürdigen Meister Mozart mit so viel Gesangstüchern (man nennt das

auch mitunter Rinkerliche) herauszuputzen, daß er (Mozart nämlich) fast zum Rossini wurde. Ein schwer Stück Arbeit! wird man ausrufen; darauf erwidern wir: beharrlichem Fleiße ist viel möglich, davon hat uns eben diese Ausführung des Titus neuerdings überzeugt. Man ließ es aber nicht beim Introductions-Duett allein bewenden, die Sache ging den angefangenen Gang fort. Die darauf folgende Arie der Vitellia gab den zweiten Beweis, Sextus große Arie mit obligater Klarinette den dritten; Vitellias Arie mit obligatem Bassethorn den vierten u. s. w. Bemerkenswerth ist, daß man (wer? wissen wir nicht) die Zeit, die mit in die Längeziehung der ersten Arie der Vitellia (1. Akt Nr. 2) verloren ging, durch beschleun-

nigtes Tempo der folgenden Nummer (Duett zwischen Sextus und Annus) wieder zu gewinnen suchte. Das heißt doch wirklich mit der Zeit umgehen! Kame einem nicht unwillkürlich der Gedanke: man hebt nur das heraus, worin man Effekt zu machen — hofft (aber auch nur hofft) und läßt das fallen, was man — von ächter Kunstansicht durchdrungen — für unbedeutend hält, weil es keine Händebewegungen hervorzubringen pflegt: so könnte man diese Jagd nach Zeitersparung fast loben, aber so — — —

Es wurde indeß noch durch ein mehr förderndes Mittel auf eine löbliche Zeitzurückhaltung gewirkt; durch Auslassungen nämlich. Was blieb nicht alles weg! — Alter Mozart, wie konntest du dich so vergessen und so viel Ueberflüssigkeit in eine einzige Oper hineinkomponiren? Man könnte dir fast wünschen noch zu leben, um zu lernen, wie man deiner Phantasie üppige Auswüchse zu beschneiden weiß, auf einer Seite, und auf der andern, zu besittlern, was man allenfalls für werth hält, von dir stehen zu lassen. Du würdest, letzteres betreffend, vielleicht meinen, das sey gerade so verdienstlich, als wenn man gediegene Goldstufen mit Knittergold ausstaffieren wollte. Aber letzteres rauscht und rasselst, und das ist eine Hauptsache.

Doch, wir dürfen nicht vergessen, daß auch zugesetzt wurde, und zwar von Titus: es steht einem Kaiser wohl an, großmüthig zu seyn, und nach Kräften zu ersetzen, was Andere verkürzen; nur hätte er nicht gleich darauf selbst wieder durch Auslassung die Gabe schmälern sollen) und dieser Zusatz (wir sind sonst kein Freund vom Hinzusetzen, so wenig wie vom

Wegschneiden) war gut und passend. (Er ist, wie wir hörten, von Weigl, und eigends für den Titus komponirt.)

So viel über das, was gesungen wurde. In dem, was zu sprechen war,*) (in der Prosa nach dem charakteristischen Kunstausdruck) wollte es uns bedünken, als lahmte es bei einigen an verschiedenen Stellen ziemlich. Es ist freilich nur Prosa, aber auch Prosa sollte man lernen, besonders wenn es — wie dieß bei Einem der Fall war — mit der Poesie, d. h. hier, mit dem Gesange, auch zu hupern pflegt.

Auf dem Zettel stand: Demoiselle Böhler würde die Servilia singen; das wurde aber durch Krankheit der Dem. B. verhindert, und das war — freilich schlimm. Daß der Name „Titellia“ so wunderbar verschieden ausgesprochen wurde, kam vermuthlich davon her, daß nicht alle Römer — wie das bei uns Deutschen auch der Fall ist — einerlei Mundart hatten, sondern wahrscheinlich auch — wie wir Deutsche zum Theil — im Dialekt befangen waren. Daß Annus zur kaiserlichen Familie gehört, vielleicht gar eine Art Nebenkaiser ist (Rom hatte deren, wie männiglich weiß, öfters) sahen wir bei dieser Vorstellung zum ersten Male in unserm Leben, an — seinen rothen Stiefelchen; die in Rom bekanntlich nur die Imperatoren, kaum ihre nächsten Angehörigen tragen durften.

Friedrich Gleich.

*) Warum wurde wohl diesmal das Recitativ in Sprachprosa umgewandelt? Doch wohl nicht, weil Recitativ singen schwierig ist?

Theater-anzeige. Heute, den 21sten: Toni. Nach dem ersten und zweiten Akt: Gesangstücke, vorgetragen von Herrn Staudacher als Gast.

Anzeige. Von dem zur Erweiterung des Centralblattes erscheinenden
Deutschen Flugblatt
 sind Probestücke im literarischen Central-Comptoir in Leipzig, in den vorzüglichsten Buchhandlungen und in den meisten Post- und Zeitungs-Expeditionen unentgeltlich zu haben.

Verkauf. Zu einem recht angenehmen und nützlichen Geschenk für Kinder sind zu empfehlen die netten

Gothaer Schreibkästchen für Kinder

à 1 Thl. und 1 Thl. 8 Gr.

sie enthalten: 8 Stangen farbigem Lack, 12 Stück Hamburger gute Federn, 1 Stein-schreibtafel und 1 Schieferstift, 3 Blei- und 3 Röthelstifte, 1 Täfelchen chinesische Tönche, 1 Stück Gummi elasticum, 1 Stück englisches Pflaster und 1 sehr nützliches Recept.

Von diesen Kästchen hat zum Verkauf eine Partie erhalten

Fr. August Leo.

Jütländische gestrickte wollene Waaren,

als: Manns- Frauen- und Kinderstrümpfe, letztere von 4 bis 8 Gr. das Paar, halbe Strümpfe und Jacken in guter Auswahl, wollenes Strickgarn, sowohl Jütländisches als Hamburger, letzteres das Pfund 1 Thl. 6 Gr. bis 3 Thl. verkauft

C. H. Morus, neuer Neumarkt Nr. 15.

Thorzettel vom 20. November.

Grimma'sches Thor. U.		Ranstädter Thor. U.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Dr. Collegienrath und Consul v. Freygang, v. hier, von Dresden zurück	5	Die Jena'sche f. Post	6
Die Baugen-Zittauer f. Post	11	Die Frankfurter r. Post	6
Die Breslauer f. Post	11	Die Kaffler f. Post	12
Vormittag.		Nachmittag.	
Die Dresdner r. Post	7	Dr. Rittmstr. Fleischer und Dr. Lieuten. Binning, in preuß. Diensten, von Köln, im Birnbaum	1
Die Dresdner Postkutsche	9	Dr. Prof. Dr. Hornschuh, a. Greifswalde, v. Koburg, b. Schöppensch. Kunz	1
Die Freiburger f. Post	10	Petersthor. U.	
Dr. Generalsuperint. Krause, von Weimar, von Eisenburg, pass. durch	10	Gestern Abend.	
Halle'sches Thor. U.		Dr. Rfm. Carius, v. Zeitz, bei Klöpzig	
Gestern Abend.		Nachmittag.	
Dr. Landrath v. Pfannenbergl, aus Delitzsch im Hot. de Russie	7	Dr. Kammerrath Döring, aus Dreyßich, im Hot. de Russie	1
Eine Estafette von Krensch	7	Dr. Past. Seifert, v. Gnadstein, bei Dr. Kühling	5
Nachmittag.		Hospitalthor. U.	
Drn. Pagis und Riesberg, Kaufl. von hier, von Frankfurt. a. d. D. zurück	2	Gestern Abend.	
Dr. Rfm. Hirschauer, v. Frankfurt a. d. D. zurück	3	Die Nürnberger r. Post	6
Dr. Landrätthin von Wathenau, v. Köthen, im Hot. de Russie	4	Die Freiburger f. Post	6